

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nr. 104.

Freitag, den 30. Dezember

1881.

Jahres-Abschied.

Unaufhaltbar braust die Fluth der Zeiten
Durch des Weltalls mächtigen Riesendom,
Und es stürzt ins Meer der Ewigkeiten
Wie versiegend, Wog' an Wog', ihr Strom;
Flüchtige Tropfen sind darin die Tage,
Jede Welle ist ein Erdenjahr —
So sind auch nur Tropfen Schmerz und Plage,
Und bloß Welle, was uns freudig war.
Und Glück und Wonne, und Kummer und Weh
Zerinnen mitsammen wie Wogen der See!

Nichts besteht auf diesem Erdenrunde,
Alles sinkt dahin als Raub der Zeit,
Tausend Trümmer geben davon Kunde,
Werke, einst voll Glanz und Herrlichkeit;
Was erzeugt die flüchtigen Minuten,
Was das Jahr gebar, der Tag, die Stund',
Reißen der Vergänglichkeit Fluthen
Mit hinab in der Vernichtung Schlund.
Doch Neues erhebt sich aus Trümmer hervor,
Und immer das Gute treibt schöner empor.

Und es bleibt des Menschen Erdenwallen
Stets ein Wandeln nur durch Licht und Nacht,
Ew'ger Wechsel zwischen Steh'n und Fallen;
Wieg' und Grab, Hinfälligkeit und Nacht.
Tröstend weist dafür trotz Sturm u. Wetter,
Uns der Glaube nach dem Sternenschein,
Dort spricht Gott mit ew'gen Flammenlettern:
„**Ich will Euer Aller Vater sein!**“
Wer muthig gerungen im Wechsel der Zeit,
Dem lohnet auf immer die Ewigkeit.

Und der Glaube läßt die Hoffnung nimmer;
Nach dem Nebel folgt der Sonnenschein.
Decken Wolken auch den Sternenschein,
Bald erglänzt er wieder klar und rein.
Und wenn einst das Schiff durch Sturmeswogen
Sicher liegt in seinem Hafen „Grab“,
Dann, war düster auch die Fahrt umzogen,
Nimmt der Tod ja jede Bürde ab.
Drum nimmer gezagt, denn auf Gottes Gebot
Schweigt Sturm u. Welle, versiegt unsre Noth.

Ah, das Jahr mit seinen vielen Stunden
Ist für's Glück wohl eine Spanne kaum,
Eine Ewigkeit für Schmerz und Wunden,
Für die Wonne bloß ein sel'ger Traum.
Werst dem Scheidenden des Friedens Palmen
Segnend mit hinab ins dunkle Grab,
Reichen Segen gab es ja den Halmen
Und den Frieden senk' es noch herab;
Dann rufet dem Todten, dem der Segen entquoll
Beim Scheiden vom Herzen: „auf immer leb' wohl!“

Bekanntmachung.

Von dem Bezirksausschusse der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft sind für das Jahr 1882 wiederum die nachgenannten Herren als diejenigen Personen bezeichnet worden, aus welchen die Ortsbehörden die Sachverständigen für die nach § 7 der Verordnung vom 4. März 1881 zur Ermittlung und Feststellung der Entschädigung für die wegen Seuchen getödteten Thiere zu bildende Commission zu wählen haben:

Gutsbesitzer Andra in Seebischütz,
Rittergutspächter Andra in Binnewitz,
Andra in Limbach,
Gutsbesitzer Donath in Sönik,
Eckelmann in Hösigen,
Rittergutspächter Gappisch in Wunschwitz,
Gutsbesitzer Giesmann in Röhrsdorf,
Rittergutspächter Horst in Rothschönberg,
Gutsbesitzer Klopfer in Schänitz,
Rittergutspächter Knäbel in Schleinitz,
Gutsbesitzer Kühne in Großlagen,
Lauterbach in Lüttenwitz,
Moritz in Rottewitz,
Peuckert in Kreiße,
Gustav Ranft in Schmiedewalde,
Rittergutspächter Rosberg in Bischohan,
Sonntag in Deutschenbora,
Gutsbesitzer Thomas in Lausichen,
Wolf in Praterschütz,
Bischope in Denschütz.

Meissen, am 20. December 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Die Ortsbehörden des hiesigen Verwaltungsbezirks werden wiederum darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärpflichtigen durch öffentlichen Anschlag, öffentliche Bekanntmachung oder auf andere ortszübliche Weise unter Androhung der auf die Versäumniß gesetzten Strafen zur rechtzeitigen Anmeldung zur Rekrutirungstammrolle, welche nach § 23 der Ersatz-Ordnung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar erfolgen muß, anzufordern sind.

Die Rekrutirungstammrollen sind nach erfolgter Eintragung der Militärpflichtigen in alphabetischer Reihenfolge mit den Geburtslisten, Geburtscheinen, Loosungsscheinen und sonstigen Unterlagen bis

5. Februar 1882

hier einzureichen.

Meissen, am 24. December 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B. Gilbert, B.-Ass.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmung in § 45 7b der Ersatz-Ordnung (Ges.-Bl. v. J. 1876 S. 43) werden die Herren **Standesbeamten** des hiesigen Verwaltungsbezirks hierdurch aufgefordert, bis zum

15. Januar 1882

ein Verzeichniß der innerhalb ihres Bezirks im Jahre 1881 verstorbenen männlichen Personen, welche das 25. Lebensjahr noch nicht erfüllt haben, anher einzureichen.

Aus diesem Verzeichniß muß insbesondere Vor- und Zuname, Geburtstag und Geburtsort sowie Sterbetag und Sterbeort ersichtlich sein.

Meissen, am 24. December 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B. Gilbert, B.-Ass.

Bekanntmachung, die Geburtslisten für das Erbschaftsbetr.

Die **Pfarrämter** des hiesigen Verwaltungsbezirks, welche die Formulare zu den Geburtslisten über die im Kalenderjahre 1865 geborenen Personen männlichen Geschlechts bereits zugestellt erhalten haben, werden auf die Bestimmung in § 45,7 der Erbschafts-Ordnung andurch hingewiesen.

Weissen, am 24. December 1881.

Königliche Amtshauptmannschaft.
J. B. Gilbert, B.-Ass.

Tagesgeschichte.

Die liberalen Parteien des Reichstags werden sich bemühen, ihre mehrfach erwähnten Anträge bez. eines Arbeiterversicherungs-gesetzes möglichst vor dem Schlusse der Session wenigstens zur ersten Lesung zu bringen, falls dies sich jedoch nicht ermöglichen lassen sollte, dafür sorgen, daß diese Anträge in der nächsten Session neben der zu erwartenden Regierungsvorlage auf der Tagesordnung bleiben.

Ein merkwürdiger Mordplan ist in Berlin das Tagesgespräch. Zwei Leute machten der Polizei Anzeige, sie seien von einem Schlosser gedungen, ihm bei einem Morde zu helfen. Der Plan sei, einen Arzt zu dem angeblich todtkranken Schlosser Wille zu rufen, ihm dann mit einem künstlich gefertigten Halseisen die Gurgel zuzudrücken, ihm Geld und Uhr abzunchmen und ihn dann in seiner Todesangst zu zwingen, bereit gehaltene Wechsel zu unterschreiben. Mit einem Militär-arzte Dr. Lehms sollte am Donnerstag vor Weihnachten der Anfang gemacht und dieser dann beseitigt werden. Die Polizei ging auf die Sache ein und schickte zu dem Schlosser, der sich ein Stübchen bei einer Frau Kriegel gemiethet hatte, einen als Arzt verkleideten Kriminalbeamten und postirte vor der Stube andere Beamte. Das geschickt konstruirte Halseisen wurde gefunden und der Schlossergehülfe, noch ehe er es gebrauchen konnte, überwältigt und verhaftet. Er ist ein junger ziemlich schwächlich aussehender Mensch, der vor Kurzem in Berlin eingewandert ist; die Absicht, mittelst des Halseisens Kerze zu überwältigen, zu berauben und zu ermorden, hat er eingestanden.

Man schreibt aus Bremen, 25. Decembur: Die Anmeldungen von Auswanderern mehren sich in einer Weise, wie man es nie in irgend einem früheren Jahre gekannt hat; in der That haben wir nach allen Anzeichen im nächsten Jahre einen Exodus zu erwarten. Wir können auf Grund unserer Erkundigungen die Thatsache verbürgen, daß bereits jetzt die beispiellose Zahl von über dreizehntausend Auswanderern fest für das nächste Jahr engagirt ist. Einer solchen außerordentlichen Auswanderung gegenüber wird der Norddeutsche Lloyd die Zahl seiner Abfahrten wesentlich vermehren.

Der Wohlstand der Franzosen und die Leistungsfähigkeit der französischen Steuerzahler hat sich in der ersten Hälfte des Monats Dezember wieder einmal in überraschender Weise manifestirt. In diesen fünfzehn Tagen haben die indirecten Steuern einen Ueberschuß von mehr als 15 Millionen geliefert, d. h. eine Million per Tag. Im Ganzen stellt sich daher der Ueberschuß des laufenden Jahres auf 207 Millionen, eine Ziffer, die noch niemals erreicht worden ist. Diese Thatsache bedarf keines Kommentars.

Eine erschütternde Katastrophe, der viele Menschen zum Opfer gefallen sind, hat sich letzten Sonntag in Warschau ereignet. Zwei Individuen verübten in der Kreuzkirche Diebstähle. Bei Verhaftung derselben schrie Jemand Feuer. Die Kirche war gefüllt, Alles drängte nach den Ausgängen zu. Es erhob sich ein furchtbares Gedränge, in welchem 28 Personen todt blieben, 26 wurden schwer und sehr viele leicht verwundet. Da die Diebe Juden waren, so wendete sich die Erbitterung der Menge gegen die jüdische Einwohnerschaft, namentlich die jüdischen Hausbesitzer in der Jerusalemer Allee, Krzyhowa und Altstadt hatten darunter zu leiden. Die Regierung schritt energisch ein. Zwei Infanterie- und drei Kavallerieregimenter wurden auf den Straßen postirt; die Schanklokale militärisch abgesperrt; viele Verhaftungen wurden vorgenommen. Es herrscht eine starke Aufregung in der Stadt. Zu der Nacht war die Ordnung wieder hergestellt. — Am 26. d. M. Vormittags 11 Uhr brachen wiederum Unordnungen in den von den Juden bewohnten Stadttheilen aus, welche bis Nachts andauerten. Eine große Anzahl der Ruhestörer wurde verhaftet.

Wenn in China der Kaiser oder ein Mitglied der I. Familie stirbt, müssen sämtliche Beamte 24 Tage lang weiße Kleider und 27 Monate lang blaue Kleider tragen. Innerhalb der nächsten 100 Tage darf kein Beamter heirathen, eben so lange ist jede Musik und das Rasiren verboten. Wer sich dennoch rasiren läßt, bekommt eine Tracht Prügel und Geldstrafe und obendrein wird sein Kopf angestrichen und gefirnigt, um ihm das Rasiren für die nächsten Wochen unmöglich zu machen.

Waterländisches.

— Den 16. d. M. hielt der Armenverein im Amtsbezirke Wilsdruff seine erste Generalversammlung ab. Derselbe entstand im Jahre 1880 und richtet sich gegen das überhandnehmende Bettlerwesen. 12 Gemeinden waren es ursprünglich, die sich dahin einigten, unterstützungsbedürftigen Handwerksburschen, die genügende Legitimation aufzuweisen haben, ein Ortsgeschenk verabfolgen zu lassen. Da dies Vorgehen guten Wandel in der gerügten Kalamität brachte, traten dem Verein Anfang 1881 fast sämtliche Gemeinden des Amtsbezirks bei, bezugleich auch die Stadtgemeinde Wilsdruff. Infolge dieses Zuwachses schritt man dazu, ein für alle Gemeinden gültiges Statut zu entwerfen und Rittergutsbesitzer v. Schönberg-Pötting auf Tanneberg als Vorsitzenden zu erwählen. In 5 Orten, die alle an der Chaussee gelegen, werden jetzt die Ortsgeschenke ausgezahlt; eine zweite Gabe an einmal schon Durchgereiste wird aber nicht vor Ablauf von 4 Monaten gewährt. Ueberzeugt von den guten Erfolgen der getroffenen Maßnahmen, sprach man mehrfach in der Versammlung den Wunsch aus, daß die angrenzenden Amtsbezirke in ähnlicher Weise die Hausbettelei bekämpfen möchten.

— Das k. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichtes hatte bekanntlich zu weiterer Ausführung von § 4, Abs. 3 des Volksschulgesetzes vom 26. April 1873 unterm 10. Oktober d. J. verordnet, daß bei der Aufnahme schulpflichtig werdender Kinder in den Volksschulen das Alter der in der Zeit vom 1. Januar 1876 geborenen Kinder nur noch durch Zeugniß der Standesbeamten aus dem Geburtsregister bescheinigt werden könne, daß ferner Schulvorstände, welche zu Anfertigung der Liste der schulpflichtig werdenden Kinder bisher eines Verzeichnisses aus dem Kirchenbuche bedurften, sich fortan wegen Aufstellung eines solchen Verzeichnisses an den Standesbeamten zu

wenden haben, und daß endlich Taufzeugnisse von allen der christlichen Religion angehörenden Kindern beizubringen sind. Unter Bezugnahme hierauf hat nun das evangelisch-lutherische Landesconsistorium nach vorheriger Bernehmung mit den Ministerien des Kultus und des Innern verordnet, daß in allen Schulbezirken, wo vom 1. Januar 1882 ab ein solches Verzeichniß schulpflichtig werdender Kinder von dem Standesbeamten aufzustellen sein wird, der Parochialgeistliche oder Kirchenbuchführer die geschehene Taufe der in der Parochie geborenen und schulpflichtig werdenden Kinder lediglich in einer zu diesem Zwecke freizulassenden Kolonne des standesamtlichen Verzeichnisses bescheinigen, mithin von Extrairung einer besondern Liste aus den Kirchenbüchern absehen soll. Durch diese kurze Form der Bescheinigung wird übrigens der Vorschrift in Nr. 4 der Verordnung vom 10. Oktober 1881 vollkommen genügt. In denjenigen Schulbezirken jedoch, in welchen das gedachte Verzeichniß nicht durch Vermittelung des Standesbeamten, sondern auf anderem Wege beschafft wird, hat der Geistliche oder Kirchenbuchführer ein Verzeichniß der schulpflichtig werdenden Kinder mit Angabe der Taufe nach wie vor anzufertigen und dem Schulvorstande zuzustellen.

Ein Dresdner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ welcher mit den Vorgängen innerhalb der sozialdemokratischen Partei wohl Gelegenheit hat, sich vertraut zu machen, berichtet, daß am Dienstag in Dresden unter Theilnahme des Landtagsabgeordneten Bebel die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags eine Konferenz gehalten hat, um die Taktik der Partei den Regierungsvorlagen und namentlich den staatssozialistischen Plänen des Reichskanzlers gegenüber zu bestimmen. „Hinsichtlich der letzteren wurde, wie verlautet, beschlossen, eine durchaus ablehnende Haltung einzunehmen, da sie nur bestimmt seien, das reaktionäre System Bismarck's zu stützen.“ Weiter heißt es in der Korrespondenz: „Die in der Presse noch immer auftauchenden Gerüchte, nach denen der eine oder der andere sozialistische Reichstagsabgeordnete sein Mandat niederlegen wolle, um die Wahl Bebel's zu ermöglichen, sind gänzlich aus der Luft gegriffen. Bebel hat erklärt, daß er eine solche Manipulation für unvereinbar mit den demokratischen Prinzipien halten und der letzte sein würde, der auf einen solchen Mandatstausch eingehe.“ Endlich folgt noch die nachstehende Mittheilung: „Die Leipziger Landespolizeibehörde hat ein Gesuch des Abg. Bebel, um Gewährung eines 14-tägigen Aufenthaltes in Leipzig — wegen Inventur-Aufnahme in seinem Geschäft — abschlägig entschieden, weil der Aufenthalt Bebel's in Leipzig mit Berücksichtigung des § 28 des Sozialistengesetzes „nicht opportun“ sei.“

— Lommatzsch, 24. Dezember. Vor einigen Tagen trat bei der Wirtschaftsvorsteherin Löwe in Meritz in frühester Morgenstunde ein verummühter Mann in die Wohnstube und schlug sofort die schon besahrte Löwe auf den Kopf. Dieselbe beläß aber noch Geistesgegenwart genug, in die nahegelegene Mühle nach Hilfe zu eilen. Während dessen hatte der räthselhafte Mann das Weite gesucht. Bald nach Mittheilung des Vorgefallenen lenkte sich der Verdacht der Thäterschaft auf den Steinbrecher Fischer, welcher früher in dem zur Mühle in Meritz gehörigen Steinbruche beschäftigt war, jetzt aber arbeitslos ist und in einer im Steinbruche befindlichen Hude logirt. Der Gendarm revidirte scheinigst die primitive Wohnung und fand genannten Fischer, als er sich gerade bei Honig und Semmel gütlich that. Den Honig nebst Fett und andere Gegenstände hatte er der Frau Löwe gestohlen. Alles wurde aufgefunden und Fischer in Haft genommen.

Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane: „Zwei Höfe“, „Schein und Sein“ etc.

„Kannst Du den frechen Burschen, Angelika, der es gestern Abend wagte, unter Deinem Fenster zu erscheinen und mehrmals Deinen Namen zu rufen?“ Mit dieser Frage wandte sich plötzlich ein junger Mann, der bisher von gleichgiltigen Dingen geplaudert hatte, an seine noch jüngere Begleiterin, die über und über erröthend, verlegen zu Boden blickte und nicht gleich eine Antwort zu geben wußte.

„So hab ich mich nicht getäuscht? Der Glende wagt es noch immer, Dich mit seinen Unverschämtheiten zu verfolgen. Nun, er soll es nicht zum äußersten treiben, sonst wird er bald erfahren, daß mir die Ehre meiner Schwester heilig ist.“ Das feste männliche Antlitz des jungen Mannes erhielt noch einen energischeren Ausdruck und er griff, als brauche seine innere Aufregung irgend eine Ableitung, nach dem ihm zunächst hängenden Fliederstrauch und zerbrach ihn in Stücke.

„Arno, Du darfst ihm nicht so heftig grollen,“ entgegnete die Schwester eifrig und fuhr mit etwas unsicherer Stimme fort, während ihr liebliches Antlitz noch tiefer erglühete: „Ottomar liebt mich und —“

Der Bruder lachte zornig auf. „Und Dein junges, kaum siebenzehnjähriges Herz glaubt nur zu gern den süßen Worten dieses leichtsinnigen und frivolten Menschen.“

Angelika blickte mit ihren blauen Kinderaugen mehr verwundert als erschreckt in das zornigeröthete Gesicht.

„Kannst Du wirklich so Schlimmes von Ottomar denken und Du hast doch eine so hohe Meinung von seiner Schwester wie früher?“

Wenn dicht hinter ihm ein Schuß gefallen wäre und ihn die Kugel schon gestreift hätte, würde er nicht im tiefsten Innern so erschreckt worden sein, als bei dieser Frage. Außerlich behielt er freilich seine gewohnte Ruhe bei und im gleichgiltigsten Tone entgegnete er: „Das ist durchaus kein Grund, Angelika. Die Geschwister lassen sich gar nicht mit einander vergleichen. Komtesse Hermine ist ein feuriger, stürmischer Charakter, aber eine edle, großherzige Natur, zu deren Seele keine gemeine Empfindung Zutritt hat; aber ihr Bruder ist wegen seiner leichtfertigen Sitten allgemein bekannt und deshalb will ich nicht, daß durch seine unverschämten Huldigungsversuche auf mein liebes, theures Schwesterchen ein einziger Schatten fallen soll,“ und um seine Heftigkeit von vorhin gut zu machen, strich er zärtlich

Schwarze Kleiderstoffe.

Cachemir,

120 cm breit, Meter 175, Elle 100 Pfg.

Cachemir,

reinwollner, 110 cm breit, Mtr. 205, 250, Elle 115, 140 Pfg.

Cachemir,

reinwollner, 120 cm breit, Meter 285, 325, 350, 400, 460
Elle 160, 185, 200, 220, 260 Pfg.

Eduard Wehner,
am Markt zur Post.

Portwein-Punsch-Essenz

in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ -Liter-Flaschen empfiehlt in vorzüglicher Güte
C. R. Sebastian.

3 oder 5 Stück Actien
d. Spar- & Vorschuss-Vereins z. Röhrsdorf
sind zu verkaufen durch **Th. Ritthausen.**

St. Gotthard
Alte Kohl
aromatischer Alpenklee-Wein
bitterer von A. Wehner, Wappler,
Süßholzwurzel in Elmsäure, bergs
heißt aus den besten Stoffen und
auswähltesten Gewürzen.
St. Gotthard erzeugt weinlich, befeuert
und kräftigt die Verdauung, reinigt die
gehörten Funktionen des Magens und
beruhigt das Gehirn.
St. Gotthard ist ein
auswähltestes und feines Getränk.
St. Gotthard wird
dem Gemüthe schmerzmittel, auf
bei fieber, vöthlicher Entzündung, auf
entzündungen, beugen die vergrößerte
St. Gotthard.
zu haben in jedem
Originalflaschen zu 2.00 u. 1.50,
in Reichelchen zu 1.50 Pfg., sowie in
Flaschen zu 10 Pfg.

in Wilsdruff bei Th. Ritthausen,
Weissen: A. M. Schlimpert, Köpfigenbroda: Th. Stiehl, Rößchen:
H. F. Rossberg, Zharand: F. A. Richter, 56,
Gorbitz: E. Sandig.

Atelier für künstlich. Zahnersatz,

Plombirungen etc. Gewissenhafte Ausführungen bei
mäßigen Preisen.

Chr. Sörup, Zahnkünstler,
13 I. Schäferstraße 13 I.,
Dresden.

Eine Wirthschaft

unter günstigen Bedingungen zu verkaufen von
G. Krampfert in Warbach bei Rössen.

Chirurgische Hilfsstation Wilsdruff.

Alle Wunden und veraltete Schäden, sowie Syphilis
werden schnell und sicher geheilt. Schröpfen und Aderlassen
Zähne, auch abgebrochene, werden sicher und schmerzlos ge-
zogen bei **Ernst Schnee.**

Neue Singer-Familien-Nähmaschinen

mit Verschlusskasten Mark 68 —

Neue Singer-Handmaschinen

Mark 42 —

ferner Grossmanns Singer-Nähmaschinen mit Patent-Spül-
Vorrichtung und Patent gegen das Zerbrechen der Nadel, Singer
Cylinder empfehlen zu Fabrikpreisen unter reellster Garantie, bei monat-
licher Abzahlung von 6 Mk. an und Gratis-Ertheilung des Unterrichts
Wilsdruff. F. Thomas & Sohn.

Strauss, Suppé, Offenbach, Genée etc.

20 Operetten

für nur 6 Mark.

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 1) Fledermaus. | 11) Dichter und Bauer. |
| 2) Boccaccio. | 12) Methusalem. |
| 3) Der Seekadett. | 13) Grossherzogin. |
| 4) Schöne Helena. | 14) Schöne Galathee. |
| 5) Teufel auf Erden. | 15) Blindenkub. |
| 6) Cagliostro. | 16) Robinson. |
| 7) Pariser Leben. | 17) Flotte Bursche. |
| 8) Leichte Cavallerie. | 18) Karneval in Rom. |
| 9) Indigo. | 19) Orpheus. |
| 10) Blaubart. | 20) Fatinitza. |

Obige 20 Potpourris für Piano, in schönen grossen
Ausgaben, guter Druck, elegant, neu und fehlerfrei, zu-
sammen für nur 6 Mk., versendet gegen Nachnahme
oder vorherige Einsendung des Betrages.
R. Jacob's Buchhandlung in Magdeburg.

**Dresch-Maschinen für Hand- und Kraftbetrieb;
Göpelwerke für 1 bis 4 Zugthiere, feststehend und
fahrbar;**

**Häcksel-Maschinen von 21 bis 32 cm Schnittbreite
fabriciren als Specialität in vorzüglichster Ausführung und liefern
zu billigen Preisen unter Garantie. Cataloge franco u. gratis.**

Ph. Mayfarth & Co.,

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen in **Frankfurt a. M.**
Aufträge nimmt für uns entgegen Herr **W. Jüchtiger**
in Wilsdruff.

Redaction, Druck und Verlag von S. A. Berger in Wilsdruff.

Durch die glückliche Geburt eines ge-
sunden kräftigen Jungen wurden hoche-
freut

Leipzig, den 27. December 1881.

G. Hohmann und Frau
geb. Kiessig.

Eine Unterstube mit Zubehörl ist zu vermieten und zu Ostern
zu beziehen **Rosengasse No. 87.**

Eine Oberstube ist zu vermieten und zu Ostern zu beziehen
Freibergerstraße 119.

Ein freundlicher Laden in guter Lage, passend für einen
Fleischer, wird baldigst zu pachten gesucht. Adressen bittet
man bis 3. Januar an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Für einen jungen Mann von 16 Jahren wird ein Unterkommen
bei einem Lehrmeister oder einem Gutbesitzer gesucht. Näheres
in der hiesigen Rathsexpedition.

Rathskeller.

Meinen werthen Gästen, Freunden zc. hierdurch meine herzlichste
Gratulation zum Jahr 1882.
Hochachtungsvoll **Ed. Sander.**

Rathskeller.

Zum neuen Jahr starkbesetzte Tanzmusik, wozu freund-
lichst einladet **Ed. Sander.**

Freiwillige Feuerwehr.

Heute Freitag, Abends 8 Uhr,

außerordentliche Versammlung im Gasthofe zum Adler.

Das Erscheinen Aller ist erforderlich.

Das Commando.

Gasthof zu Weistropp.

Freitag, den 6. Januar 1882, (zum Hohenneujahr),

Großes Militair-Concert

von der Capelle des K. S. Feld-Art.-Rgmts. Nr. 12
unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Herrn
W. BAUM.

Anfang 6 Uhr. Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert grosser BALL.

Hochachtungsvoll **E. G. Schramm**

PROGRAMM.

1) Overture z. Op.: „Zampa“ von Herold. 2) Serenade
für Flöte und Waldhorn von Litta. (Vorgetragen von den Herren
Kilian und Henselmann.) 3) „Myrthenblüthen“. Walzer von
Joh. Strauß. (Neu.) 4) „Sehnsuchtslieder“. Solo
für Violine (mit Echo) von E. Weissenborn. (Vorgetragen von
Herrn Baum.) 5) „Die Schmiede im Walde“. Ein Idyll von
Michaelis (neu), a. Nachts, b. Morgens, c. am Bache, d. Gebet,
e. die Schmiede. 6) Overture z. kom. Op.: „Leichte Cavallerie“
von Fr. Suppé. 7) Thema und Variationen für
Trompete, vorggetragen von Herrn Baum. 8) „Schmel-
chelkätzchen“. Salonstück von R. Silenberg. 9) „Weihnachts-
musik“. Charakterstück für Streichquartett und Solo-Waldhorn von
Janekam. 10) „Ein Musikalien-Redacteur“. Großes Potpourri
von Stäfelde. (Neu.)

Gasthof z. Erbgericht in Röhrsdorf.

Mittwoch, den 4. Januar,

Großes Extra-Concert

von der Kapelle des Herrn Musikdirector **Kiessig** aus Wilsdruff
unter gütiger Mitwirkung der beiden Kais. Russischen Kammermusiker
Herrn Osternuth und Herrn E. Pfäum.

Anfang 7 Uhr. Entree 40 Pfg.

Nach dem Concert starkbesetzte Ballmusik.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **E. Schüler.**

Landwirthschaftlicher Verein

Röhrsdorf.

Mittwoch, den 4. Januar 1882, Nachmittags 4 Uhr.
Ballfrage.

Der Vorstand.

Herzlichen Dank.

Allen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden, welche uns
bei dem so ganz unerwarteten Hinscheiden unserer herzlichst geliebten
Anna so tröstend zur Seite standen und unser geliebtes Kind in
so reichem Maße mit Blumen schmückten, sowie den lieben Nachbarn,
die es zur letzten Ruhestätte trugen, sagen wir hierdurch innigsten
Dank. Nicht minder auch Herrn Dr. Starke, welcher eifrigst bemüht
war, unser herziges Kind am Leben zu erhalten, und Herrn P. Dr.
Wahl für die schönen trostreichen Worte am Grabe unseres geliebten
Kindes sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie **Wiedemann.**